



Verein der Mathematik- und  
Physikstudierenden an der ETH  
UNG E5  
Universitätstr. 19  
8092 Zürich  
+41 44 632 4998  
vmp.ethz.ch

VMP an der ETH · Universitätsstr. 19 · 8092 Zürich

Roland Dietlicher

ID Basisdienste

Stampfenbachstrasse 67

8092 Zürich

31. März 2010

## **Verrechnung der Druckkosten für Studenten**

Sehr geehrter Herr Dietlicher,

ich schreibe Ihnen im Namen des VMP-Vorstands, also des Fachvereins der Mathematik- und Physikstudierenden. Unsere Meinung hat sich im Vorfeld der neuen Regelung relativ gut mit den anderen Fachvereinen und dem VSETH gedeckt, also gehe ich davon aus eine Mehrheit der Studierenden zu vertreten.

Als wir am 20.1. über den VSETH vom Vorschlag der Verrechnung der Druckkosten gehört haben, waren wir zunächst skeptisch. Nach genauem Lesen des Vorschlags und langen Diskussionen über Missbrauch (mehr als 10000 Seiten pro Semester muss Missbrauch sein, kein Student kann 365 Tage pro Jahr täglich 50 Seiten lesen), Umwelt und Kosten kamen wir zu dem Schluss, dass die Verrechnung eigentlich in Ordnung ist, falls sie vernünftig umgesetzt wird. Das Ergebnis unserer Überlegungen, insbesondere der Punkte die wir für absolut nötig hielten falls die Verrechnung umgesetzt wird, gaben wir an Nicolas Preyss weiter, der die Stimmen aller Fachvereine in der Stellungnahme vom 11.2. zusammenfasste.

Als dann am 17.3. Ihre Mail an alle Studierenden herausging, waren wir sehr irritiert. Anscheinend wurden nicht nur sämtliche Bedenken unsererseits ignoriert, sondern die Argumentationsgrundlage völlig vom ökologischen hin zum ökonomischen Standpunkt verschoben. Diese Vorgehensweise ist für uns nicht akzeptabel. Falls es wirklich um die Umweltbelastung und Ressourcenverschwendung geht, die 100'000 Blatt pro Woche allein im HG zweifellos verursachen, würde die Verrechnung mit 3 Rp pro Seite völlig ausreichen, da dies bereits leicht über den Materialkosten von 2.2 Rp liegt. Wir erwarten allein durch das Limit einen massiven Rückgang der Nutzung unter den Studenten, die momentan darüber liegen. Diejenigen, die auch weiterhin mehr als 800 Seiten pro

Semester drucken werden das nur tun, weil sie es für ihr Studium auch wirklich brauchen. Diese Studenten "auch aus ökologischen Gründen" mit mehr als den Materialkosten zu belasten ist in unseren Augen unfair.

Ich habe bereits einige Ihrer Rückmeldungen an andere Studenten gelesen, insbesondere die an Nicolas Preyss und Ursin Solèr. Auf die dort erwähnten Punkte muss ich leider teilweise nochmals eingehen, da sie in unseren Augen nicht befriedigend beantwortet wurden.

Was für uns definitiv ein Problem darstellt ist die Bestrafung derer, die Duplex drucken. In der oben erwähnten ausführlichen Diskussion für und wider die Verrechnung war für uns von Anfang an klar, dass diese nur akzeptiert werden kann, wenn die Anzahl Blätter (nicht Seiten) gezählt wird. Je nach Studiengang und -jahr muss man pro Semester für 3-6 Fächer Skripte und Powerpoint-Folien ausdrucken, jedes mit mehr als 100 Seiten. Dies ist der wahrscheinlich grösste Anteil der gedruckten Seiten, und hier sollten Simplex-drucker klar gegenüber denen, die Duplex nutzen, benachteiligt werden. Alles andere ist sowohl ökologisch als auch ökonomisch Unsinn.

Des Weiteren stört uns, dass anscheinend im Grunde das VPP-System gleich bleibt und lediglich Kosten für uns Studenten anfallen. Bei einem kostenlosen Service nimmt man noch in Kauf, dass Drucker nicht funktionieren und das Jobmanagement teilweise mühsam ist, wenn jedoch dafür bezahlt wird, erwartet man das alles läuft wie es soll. Neben den nicht funktionierenden Druckern stört vor allem die Begrenzung auf 20 Seiten in Verbindung mit maximal 5 gleichzeitig aktivierten Druckjobs. Meist will man entweder Dokumente mit 1-2 Seiten, oder deutlich längere mit über 20 Seiten drucken. In beiden Fällen werden unnötig viele Flagpages gedruckt. Diese machen im Moment geschätzt über 10% des kompletten Papierbedarfs aus (minimum 5% bei 20-Seiten simplex-job, 10% bei 20 Seiten Duplex, maximal 50% bei einseitigem job). Eine automatische Zusammenfassung von beliebig vielen Druckjobs zu einem einzigen mit maximal 100 Seiten und nur einer Flagpage würde genau die selbe Wartezeit für den nachfolgenden Student bedeuten, aber massiv Papier einsparen. Ausserdem wäre es deutlich angenehmer, wenn man zum Beispiel alle Übungsserien eines Fachs ausdrucken möchte (14 stück, je 1-2 Seiten), braucht man nur einmal zur Printreleasestation gehen und bekommt alle am stück, statt 3 mal 5 Jobs loszuschicken. In diesem Extremfall könnte man die Flagpages von 14 auf 1 reduzieren, ohne grossen Aufwand.

Ein weiterer Punkt der dafür spricht dass die Umsetzung eher möglichst schnell statt vollständig ausgearbeitet ablief ist die Tatsache, dass es teilweise nicht möglich ist sein Limit abzurufen. Von Studenten die bisher schon das Prepaid-System nutzten sind mir keine Probleme bekannt, aber die anderen können teilweise ihren Status nicht einsehen. Der in der Mail beschriebene Link "Credits" unter [passwort.ethz.ch](http://passwort.ethz.ch) → *meine Services* existiert schlicht nicht. Von unserer Seite her wäre es wünschenswert, den aktuellen Stand des VPP-Kontos und der noch verfügbaren Blätter direkt auf die Flagpage zu drucken. Die Aussage "Im Mai sollte auch die Einzahlung mit Kreditkarte via Internet bereit sein." spiegelt ebenfalls wider, dass zuerst einmal das neue System eingeführt wurde, und erst danach allfällige Probleme angegangen werden. Weitere Probleme, wie beispielsweise die überproportionale Belastung von Hilfsassistenten, die vom Departement aus über keinen Drucker verfügen wurden ebenfalls ignoriert.

Zuletzt möchte ich noch anmerken, dass der Verweis auf die Preise für Kopien und die Reprozentrale als Vergleichswert völlig unangemessen ist. Als normaler Student druckt man viel mehr aus, als man kopiert. Dies bedeutet einerseits, dass der Preis für Kopien viel weniger relevant ist für den Nutzer als der für Ausdrücke. Andererseits sind die Kopierer somit viel weniger ausgelastet als die Drucker und daher ein höherer Preis für die Amortisation gerechtfertigt. Die Reprozentrale bietet weit mehr als simples Ausdrucken, beispielsweise lochen, falzen, binden etc. Diesen Service brauchen Studenten nicht im täglichen Gebrauch, höchstens für Semester- oder Masterarbeiten. Insofern sind auch diese Preise nicht vergleichbar mit den VPP-Druckern.

Alles in allem bitten wir Sie, die Verrechnung wie folgt zu ändern: Das Limit von 800 Seiten sollte auf 800 Blätter abgeändert werden. Die 2,2 Rp Materialkosten pro einseitigen Ausdruck bzw. 3,4 Rp für ein Duplexblatt rechtfertigen maximal einen Preis von 5 Rp pro Blatt, eigentlich wären 4 Rp eher angebracht. Wir sind auch gerne bereit die Angelegenheit persönlich mit ihnen zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

Lorenz Bort

VMP an der ETH Zürich